

# Kartoffeln für eine Kleinstadt

## 125 Jahre bäuerliches Leben bei den Barmherzigen Brüdern

Fährt man heute die Äußere Passauer Straße stadtauswärts entlang, liegt links der Neubau des landwirtschaftlichen Betriebes. Bereits in der alten Anstalt an der Donau hielt man Kühe und Schweine. Aus Platzgründen wurde 1893 ein Neubau an der Passauer Straße errichtet. Danach beschleunigte sich der Ausbau der Landwirtschaft. Es wurden Gebäude errichtet, Maschinen angeschafft, Acker und Wiesen gekauft und der Tierbestand erweitert.

Im zweiten Weltkrieg wurden die landwirtschaftlichen Einrichtungen stark beschädigt, nach Kriegsende aber rasch wieder aufgebaut. Die Einrichtung kaufte und tauschte stets Ackerland, so dass die Einrichtung im Jahr 1950 circa 97 Hektar Acker und Wiesen besaß. Zu den Arbeitskräften zählten damals neben dem Leiter der Landwirtschaft noch drei Schlepperfahrer, ein Melkerehepaar, ein Schweinewärter und zehn Bewohner der Einrichtung, die im Betrieb mithalfen.

Seit 1975 ist die Landwirtschaft als Lehrbetrieb anerkannt und es werden Lehrlinge zum Landwirt ausgebildet.

Der Tierbestand wurde 1988 aufgegeben, wodurch sich die Bewirtschaftung entscheidend veränderte. Die Einrichtung vergrößerte nach und nach das Zuckerrübenkontingent und wandelte die Wiesen in Ackerland um. Ebenfalls wurde die Fruchtfolge umgestellt, der Kartoffel- und Zuckerrübenanbau ausgeweitet und es wurden größere Maschinen erworben. Durch die Veränderungen reduzierten sich die Arbeitskräfte auf einen Leiter, zwei Lehrlinge und zwei Bewohner.

Seit 1998 umfasst der Betrieb 130 Hektar Ackerland, 11 Hektar Wald und 1,5 Hektar Wiesen.

Der Boden im Gäuboden ist sehr fruchtbar, außerdem ist eine gute äußere Verkehrslage gegeben, denn die Felder liegen nah an der Landwirtschaft.

Da sich der Heimbereich stetig erweiterte und die Vergrößerung des Kartoffellagers anstand, begann 1999 der Neubau der Landwirtschaft auf dem ehemaligen Gärtnerareal auf der

gegenüberliegenden Straßenseite. Obwohl die Lage für die Landwirtschaft in Deutschland zu dieser Zeit schlecht war, war es dem Orden und den Mitarbeitern der Landwirtschaft wichtig, daran festzuhalten und diese auszuweiten, um qualitativ hochwertige landwirtschaftliche Produkte und bodenschonende Bearbeitung zu garantieren.

Dieser Neubau umfasst ein Kartoffellager mit einem Fassungsvermögen von 20000 Dezitonnen, eine Maschinenhalle, ein Stroh- und Heulager sowie eine Werkstatt und einen Sozialraum.

Seit 2005 ist eine Eigenjagd vorhanden, die jedoch verpachtet ist.

Eine schwerer Schlag war der Brand am 9. Februar 2007, bei dem durch einen technischen Defekt das Kartoffellager mit 5000 Dezitonnen Kartoffeln und einige Maschinen verbrannten. Das Kartoffellager konnte noch im selben Jahr wieder aufgebaut werden.

Heute liegt der Schwerpunkt der Landwirtschaft im Anbau von Speisekartoffeln. Ein großer Vorteil ist es, dass das Ackerland zusammenhängend ist und dadurch effektiver bewirtschaftet werden kann. Die Fruchtfolge ist sehr ausgeglichen und die Gebäude und Maschinen sind auf dem neuesten Stand. Bisher wurden circa 90 Lehrlinge und Praktikanten ausgebildet.

